



Zitatenschatz



27. Dezember 1981: Hohenpeißenberg – Bürgerversammlung

„Los ging's mit einer Rede von Bürgermeister Graf. Und damit hielt die Langeweile auch schon ihren Einzug.“

Februar 1982: Aus dem Kreisausschuss – Mit den Augen eines Bürgers

„Auch wenn sehr oft nur uninteressante Themen auf der Tagesordnung stehen, ich würde jedem Bürger empfehlen, zumindest einmal solche Gremien zu besuchen.“

März 1982: Stoiber in Schongau

„Die Ausführungen zum ersten Teil begann Herr Stoiber mit der Frage der Glaubwürdigkeit der Parteien, die – auch in seinen Augen – beim Großteil der Bevölkerung sehr gelitten hat. ... dass auch Wahlversprechen der CSU zum Landtagswahlkampf im Bereich der Jugend-, Alten- und Behindertenproblematik nicht verwirklicht wurden (z.B. Jugendzentren).“

Mai 1982: Interview mit dem Landtagsabgeordneten Sepp Klaser

„Ich erkenne aber nicht, dass wir zur Zeit mit der kritischen Jugend Schwierigkeiten haben und uns darüber Gedanken machen müssen, wie das zu ändern ist. Schwerer belastet mich, dass es einen wesentlich größeren Teil der Jugend gibt, der sich anpasst und nach 'rechts' einsteigt, denn dieser Prozentsatz ist viel größer. Es irritiert mich, wenn 19-jährige schon 'Greise' sind.“

„Um den Hohenpeißenberg wird es keine Umgehungsstraße geben.“

Juni 1982: Beton statt Bäume

„Und sie fragen sich jetzt zu Recht, warum der Weilheimer Stadtrat, in dem eine CSU-Mehrheit regiert, die Interessen der Lastwagen- und Autofahrer eher vertritt als die der Bürger, die diesen Stadtrat als ihren Interessenvertreter gewählt haben.“

Kinderspielplätze – Bankrott der Fantasie

„Doch neben der fantasielosen Gestaltung der Spielplätze liegt auch deren Instandhaltung im Argen. Wer seine Kinder in Schongau West auf einen der dortigen Spielplätze schickt, sollte ihnen Pickel und Spaten mit auf den Weg geben, damit sie den steinharten Sand auflockern können. Mehrmals fanden wir Schaukelgerüste vor, an denen keine Geräte befestigt waren.“

Juli 1982: Bauplanung – am Beispiel Neuhetten

„Angesichts der Ausmaße der Planung, bezogen auf die gesamte Gemeinde, bleibt hier das Ziel der 'Erhaltung der Landschaft' auf der Strecke.“

August 1982: Frauenärzte in Schongau

„Den Ärzten hier im Schongauer Raum kann ich kein Vertrauen und keinen Glauben schenken.“

November 1982: Schongauer Altstadtfreunde

„...im Zuge der Altstadtsanierung wollen die Altstadtfreunde zeigen, welchen Wohn- und Einkaufswert die Altstadt hat...“ „...und durch Beratung von Sanierungswilligen die Angst vor dem Papierkrieg nehmen.“

Januar 1983: SPD diskutiert Massenentlassungen

„Die Kündigungen bei den Firmen Sempelkamp, bei MAN und weiteren Betrieben im Landkreis, sowie die Unsicherheit bei der Firma AGFA, kennzeichnen die gespannte Arbeitsmarktlage auch in unserem Landkreis.“

Februar 1983: Arbeitszeitverkürzung – ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

„Es heißt doch eigentlich, dass die Technik im Dienst der Menschheit steht und nicht etwa nur im Dienste der Großunternehmer.“

April 1983: Georg Schaegger zur Schongauer Bürgermeisterwahl

„Wir dürfen hierbei aber nicht übersehen, wie Herr Braun in den letzten 11 Jahren im Stadtrat agiert hat und nicht in der Lage war, die Stadtpolitik entscheidend mitzubestimmen. Er stellte keinerlei Gegengewicht zur Verwaltung dar.“

Mai 1983: Bürgerversammlung zur Umgehungsstraße

„Der Vertreter des Bauernverbandes sprach hierzu ein mutiges und zukunftsweisendes Wort: 'Warum sollen Behörden Pläne über unsere Heimat ausarbeiten? Wir, die wir hier leben, kennen unsere Umgebung. Und 1000 kleine Hirne haben bessere Ideen als ein großes, auch wenn es ein studiertes ist!'“

Februar 1984: Wie die Schongauer über die HSM denken – Gespräch mit Gigl (damaliger UWV-Stadtrat) über die Pläne zur Errichtung einer Beratungsstelle in der Weinstraße

„Ich halte das also für dringend erforderlich – aber, jetzt kommt mein großes Aber, ich halte es völlig deplatziert in einer Altstadt, in einer Kleinstadt.“

März 1984: Oha-Gespräch mit Schongauer Stadtratskandidaten

auf die Frage, warum er kandidiere:

„Huber (Peter): Alleine schon ein Grund ist für mich, dass in den letzten 10 Jahren so viel falsch gemacht und verbockt worden ist vom Stadtrat...“

OHA: ...einschließlich der SPD?

Huber: Weniger. Weniger, weil die SPD nach meinem Eindruck echt wenig zu sagen hat und die CSU mit der UWV eine dermaßen Übermacht bildet, dass die SPD nicht konstruktiv arbeiten kann.“

Juli 1984: Faktor Automobil

„Müssen wir nicht die verantwortlichen Po-

litiker fragen, ob die augenblicklichen Prioritäten der Verkehrsplanung richtig definiert sind?“

August 1984: Wickelmethode Mullwindel
„Wickeln Sie der Umwelt und Ihren Kindern zuliebe mit Stoffwindeln, denn dies ist die einzige 'konventionelle Alternative'.“

Oktober 1984: Der Bär des Jahres

„Da stellt sich dem Zweifler doch eher die Frage, was Haindl wohl dazu bewogen haben soll, so plötzlich vom (umweltverschmutzenden) Saulus zum Paulus zu werden...“

„... und damit in der Bevölkerung keine lästigen Fragen aufkommen, wurden bunt bedruckte Broschüren verteilt und ein kaltes Buffet für ausgewählte Presse- und Volksvertreter verabreicht.“

Juli 1985: Wenn der Bock zum Gärtner wird

„Staatssekretär Max Fischer gab anlässlich seines Besuches bei der Papierfabrik Haindl in Schongau eine Kostprobe seines Rollenverständnisses als Umweltpolitiker – und seiner Inkompetenz: Im Kreise der versammelten Industriebosse machte er sich über 'sogenannte Umweltmissionare' lustig – das ist ungefähr so, als verleumde der Verteidigungsminister im Verlauf eines Gesprächs mit der Friedensbewegung die Bundeswehrsoldaten als kriegslüsterne Raufbolde.“

April 1986: Diffamieren ist (k)eine Kunst

„Wer nicht bei jedem Furz von Franz-Josef Strauß 'hurra' schreit, 'der soll doch gleich nach drüben gehen', wer Pfarrer ist, 'spielt den Moralapostel', ist aber jemand Atheist, könnte er genau so gut die Pest haben. Ein SPD-Mitglied 'bezieht seine Argumente aus Moskau', ein Grüner 'träumt von der Steinzeit und ist grundsätzlich ein Spinner...'“

Mai 1986: Rasenmäh-Manie

„Diese als Störenfriede empfundenen Regungen der Natur provozieren natürlich massiv die sich hinter dem Vorwand der Pflichterfüllung raffiniert getarnte Zwangsneurose der Rasenmähfanatiker: verbissen gehen sie daran, die gestörte Ordnung sofort wieder herzustellen.“

Juni 1986: Bürgerkrieg in Wackersdorf

„Haben sie schon einmal wütende Oberpfälzer schimpfen gehört? Die Polizei jedenfalls legte keinen Wert darauf und schaltete die Wasserwerfer ein.“

August 1993: „Warum tut ihr da nichts?“

„Und wenn es ein Problem gibt, dann findet sich schon jemand, den man für zuständig erklären kann...“ „... Wenn es denn sein muss, dann klopft man den angeblich Zuständigen auch gerne einmal auf die Schulter, am besten unter vier Augen versteht sich, aber öffentlich mitstreiten für seine Interessen? Wer weiß ob man sich da nicht Nachteile einhandelt.“